

Nr. 79. Hirschberg, Mittwoch den 4. Oktober. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen, in Betreff der dem Bundestage in der orientalischen Frage zu machenden Vorlagen, sind geschlossen. Oesterreich hat sich mit den von Preußen abgegebenen Erklärungen ganz einverstanden erklärt. Preußen erklärt, es werde an den Garantie-Punkten als Grundlage für Friedensunterhandlungen unabänderlich festhalten und die Annahme derselben durch Rußland bei jedem Anlaß moralisch unterstützen. Preußen werde seine ganze Waffengewalt anwenden, wenn es nothwendig sein sollte, Rußland von einem neuen Versuche, in die Donau-Fürstenthümer einzudringen, abzuhalten. Im Falle Rußland Oesterreich angreifen sollte, ist Preußen, wie ganz Deutschland, nach dem Vertrage vom 20. April, zur gemeinsamen Vertheidigung verpflichtet.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Die Festung Bomarsund ist jetzt im Besitz eines schwedischen Schneiders, Claes Berggren, der als Dolmetscher beim Marschall Baraguay d'Hilliers gestanden und nun die Concession erhalten hat, über die Ruinen der Festungswerke zu disponiren.

Im weißen Meere hat das englische Schiff Miranda drei Schiffe gekapert und Kola zerstört. Kapitain Lyons mußte, um zu dieser Festung zu gelangen, ungefähr 6 deutsche Meilen weit einen sehr engen Fluß hinauf fahren. Da der Gouverneur von Kola nicht kapituliren wollte, so erfolgte der Angriff und in weniger als einer Stunde waren die russischen Geschütze durch die englischen Bomben und glühenden Kugeln demontirt, die Batterien zerstört und die Stadt in Brand gesteckt. Nur ein Thurm der befestigten Kathedrale blieb stehen, um den Ort zu bezeichnen, wo einst Kola stand. — Während der achtzig Tage, welche die „Miranda" im weißen Meere kreuzte, hielt sie nicht weniger als 375 Fahrzeuge aller Art an, ein Beweis, wie groß der Verkehr in jenen Gewässern ist und wie groß der Schade sein muß, den der russische Verkehr durch den Krieg zu erleiden hat.

Nach russischen Blättern ist Kola gar keine Festung und die Garnison bestand aus 50 Invaliden. Da der Kommandant derselben verweigerte, sich ohne Bedingung zu ergeben, so wurde die Stadt am 11ten mit Tagesanbruch mit Bomben und glühenden Kugeln überschüttet. Da die Stadt ganz aus hölzernen Häusern bestand, so gerieth sie bald in Flammen und es brannten in kurzer Zeit 92 Häuser, 2 Kirchen, das Salz- und Branntwein- und Getraidemagazin nieder. Der obere Theil der Stadt blieb unversehrt, ebenso die obere Vorstadt, ungeachtet des bis 10 Uhr Abends anhaltenden Bombardements. Niemand ist getödtet, noch verwundet worden. Das Vermögen der Krone und auch die Privathabseligkeiten waren aus der Stadt geschafft worden.

Die Trennung des englischen und französischen Geschwaders fand am 19ten zu Ledsund statt. Die Stabs-Offiziere nahmen herzlich Abschied von einander. Die Alands-Insulaner bedauern den Abgang der Flotten, da sie sich daran gewöhnt haben, sie als ihre Beschützer zu betrachten.

Am 12ten kreuzten mehrere Schiffe vor Reval. Die Einwohner der Insel Nargeu bezeigten sich sehr zuvorkommend, indem sie ihre Vorräthe zu Markte brachten.

Admiral Napier rekognoscirte am 23ten Sweaborg. Er erwartet den Befehl zur Rückkehr nach England. Mehrere englische Schiffe befinden sich bereits auf dem Rückwege.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Am 22. sind österreichische Offiziere in Jassy eingetroffen, um Vorbereitungen zur Unterbringung der auf dem Marsche dorthin befindlichen österreichischen Truppen zu treffen. — Ein großer Theil der walachischen Bauern, welche nach der Belagerung von Silistria mit den Russen auswanderten, ist zurückgekehrt.

Das Hauptquartier Omer Paschas ist gegenwärtig in Rustschuk. In der Nähe von Hirsova werden 30000 Türken concentrirt. — In Varna werden sich am 28sten 10000 türkische Kerntruppen einschiffen, um an der Expedition an der Krim theilzunehmen. Auch 12000 Franzosen werden an Bord gehen.

Ein Bericht des Fürsten Menzikoff an den Kaiser sagt, daß der Feind zwischen Eupatoria und dem Dorfe Kaptugai unter dem Schutze des Schiffsgeschützes gelandet sei. Fürst Menzikoff habe es für ungerathen gehalten den Feind anzugreifen, er habe daher die mit Ungeduld der Begegnung harrenden russischen Truppen concentrirt und eine vortheilhafte Stellung eingenommen. Die Einwohner haben die Ortschaften verlassen, wo die Truppen der Westmächte landeten.

Auf Befehl des Marschalls St. Arnaud werden unter die Bewohner der Krim Proklamationen des Inhalts vertheilt, daß die Expedition keinen andern Zweck habe, als sie von dem drückenden Joche der Moskowos zu befreien. Allerorts, wohin die Truppen kommen, giebt die Bevölkerung ihre Sympathien durch Deputationen zu erkennen. In Burluk sind einige russische Spione ergriffen und an Ort und Stelle erschossen worden. An der Küste ist ein Proviantschiff der Verbündeten durch Unvorsichtigkeit in Brand gerathen. Der nördliche Theil der Krim mit Ausnahme der Landenge bei Perekop ist von russischen Truppen frei; bei St. Krim und Karassu-Bazar werden aber zur Vertheidigung Kaffas von der Landseite bedeutende Truppenmassen zusammengezogen. Am 17ten standen die Avantgarden der Alliirten bei Serabus, eine Poststation von Simferopol, und entsendeten Streifkorps bis an die Mauern der Hauptstadt. Die Einwohner sind sehr verwundert, daß die Russen zu ihrem Schutze weder zu Lande noch zur See etwas wagen. Am 4ten sind mehrere russische Kanonierschaluppen mit 200 Mann, welche von Taganrog nach der Krim fuhren, durch Sturm untergegangen. — Nach den neuesten in Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten ist die ganze vereinigte Expedition am 17ten anderthalb Stunden von Sebastopol angelangt und nirgends auf Widerstand gestoßen.

Marschall St. Arnaud hat folgende Depesche an den französischen Kriegsminister gerichtet:

„Bivouac beim alten Fort, den 17. Septbr. 1854. Die Verbündeten Heere sind am 14ten beim alten Fort gelandet, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Stimmung der Truppen ist eine begeisterte. Die tatarische Bevölkerung scheint sehr günstig für uns gestimmt zu sein. Wir konstituiren uns durch die allmälige Ausschiffung der Pferde und des Materials. Es ist dies eine mühselige Operation, welche von Zeit zu Zeit durch den Wind gestört wird; allein sie schreitet doch fort und ich hoffe im Stande zu sein, morgen von hier [illegible]. Alles in Allem genommen ist der Anfang des Unternehmens ein sehr befriedigender."

Die Landung in der Krim hat an drei Punkten stattgefunden, bei Kap Baba (Eupatoria), bei Kap Lukul und Belbeg. Gleich nach der Landung bei Eupatoria erfolgte die Ausschiffung der Mannschaft des Gros der Armada bei dem alten Schlosse Hadscha, 7 Lieues nördlich von Sebastopol. Sie ging auf bewundernswürdige Weise vor sich. Am 18ten befanden sich bereits 60,000 Mann mit 80 bespannten Kanonen auf taurischem Boden. Die Einwohner von Eupatoria und den umliegenden Dörfern leisten bei den Batteriebauten gegen Bezahlung bereitwilligst Hilfe. Das in Eupatoria einquartirte Detachement von 500 Mann wird in zuvorkommender Weise von den Einwohnern behandelt und mit Lebensmitteln jeder Art reichlich versehen. Die Einwohner haben ihr Zugvieh den Truppen bereitwillig zur Verfügung gestellt. Der erste Angriff wird dem Fort Konstantin gelten, durch welches von der Landseite Sebastopol beherrscht wird. Die Russen scheinen sich auf die Vertheidigung von Sebastopol zu beschränken. Der größere Theil ihrer Streitkräfte lagert auf den Anhöhen in der nächsten Nähe der Festung hinter Verschanzungen, welche das Fort Konstantin nach drei Richtungen in vier Linien umgeben. Mit dem Schicksal des Forts Konstantin, welches von der Seeseite nicht beschossen werden kann, ist auch das Schicksal von Sebastopol entschieden.

Der Moniteur veröffentlicht eine am 22sten in Bukarest von Omer Pascha empfangene, vom 17ten vom Landungsplatze, das „Alte Fort" genannt, datirte und von Marschall St. Arnaud und Lord Raglan unterzeichnete Depesche, welche lautet:

„Hoheit! Wir sind glücklich nördlich von Sebastopol gelandet. Der Feind leistete keinen Widerstand, als wir uns dieser Position bemächtigten. Dieser Umstand machte den tiefsten Eindruck auf die tatarische Bevölkerung, die uns ihre Sympathien nicht verheblet. Das Material und die Artillerie sind ausgeschifft. Wir marschiren auf Sebastopol mit dem vollkommensten Vertrauen und auf das Gelingen unsers großen Unternehmens."

Der Rest der Expeditionstruppen ist am 18., ohne Widerstand gefunden zu haben, in Calamita Bai gelandet. Ein vom Fürsten Menzikoff abgeschickter russischer Courier wurde gefangen. Der Angriff auf das verschanzte Lager von Maschei am nördlichen Ufer des Hafens wird sofort erfolgen, wenn die Rückzugslinie durch die Reserve gesichert sein wird. Gleichzeitig wird auch das Feuer der Schiffsbatterien gegen die Befestigungen am Leuchtthurm-Kap beginnen. Im Lager der Alliirten hält man den Erfolg des Unternehmens für gesichert. Die in dem schmalen Erdstrich bei Sebastopol eingezwängten Russen scheinen in einer übeln Lage zu sein. Die mit Bombenkanonen versehenen Schiffe haben dem Leuchtthurm gegenüber angelegt. Dort haben die Russen vier verschanzte Lager. Oberbefehlshaber von Sebastopol ist Fürst Menzikoff und Befehlshaber der Flotte Admiral Berg.

Der Punkt der Hauptlandung „das alte Fort" liegt sieben Stunden nördlich von Sebastopol. Am 20sten hoffte man vor Sebastopol anzulangen. Die bis jetzt wahrgenommenen Vertheidigungsmittel der Russen sind keineswegs so großartig, als sie geschildert werden.

Am 19. September haben die Rekognoscirungen der Alliirten in der Richtung der bei Sebastopol gelegenen detachirten Forts begonnen. Die Russen haben vor dem Fort Uschkyn

ein starkes verschanztes Lager angelegt. Die beiden hinter dem Lager befindlichen Forts scheinen regelrecht gebaut und sind eine Stunde von der nördlichen Hafenküste entfernt. Man glaubt, daß in dem verschanzten Lager an 15000 Mann stehen und in den Forts dürften große Truppenmassen verborgen sein.

Ein Privatschreiben aus Petersburg in der „D. P.“ schildert die Krim folgendermaßen: „Die Krim ist durch ihren Produktenreichthum zur Erhaltung einer feindlichen Armee wie geschaffen. Getreide ist spott billig und das Hornvieh in solchem Ueberflusse vorhanden, daß man das Fleisch den Armen, ja den Hunden geben muß, um es nur wegzubringen. Nur der Talg wird benutzt und in großen Massen ausgeführt. Stroh und Heu haben fast gar keinen Werth. Der Winter ist zwar rauh, dauert aber nicht lange. Auf einen russischen Winter wie 1812 ist gar nicht zu rechnen.“

Eine Pulverexplosion in Gori bei Kutai hat einen Marktflecken zum Theil zerstört und 250 Russen getödtet.

In Georgien, wo Daniel, Schamyls Statthalter, den russischen General Wrangel zwei Mal geschlagen hat, sind polnische Truppen übergegangen und haben den Türken zwei Kanonen zugeführt. Nach den Rekognoscirungsberichten, die aus Anapa eingelaufen sind, werden bei dem Fort Noworossisk weitläufige Befestigungen angelegt und die Russen scheinen entschlossen zu sein, diesen wichtigen Punkt bis aufs äußerste zu vertheidigen.

Die Nachrichten aus Asien reichen bis zum 17. September. Die Russen konzentriren sich bei Tiflis. Schamyl hat bis jetzt mehr als 400 russische Dörfer besetzt. Die russischen Ansiedler flüchten nach allen Richtungen. Gegen 800 Personen, darunter viele Gutsbesitzer, hat Schamyl in die Gefangenschaft fortgeschleppt.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 27. September. Dem Hilfs-Komité für Schlesien haben Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Preußen 500 Thlr. und Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen 300 Thlr. anweisen lassen.

Neusalz, den 26. September. Heute Mittag trafen Se. Majestät der König in unserer Nähe ein und begaben sich nach dem überschwemmt gewesenen und nun auch größtentheils eingeäscherten Dorfe Kusser. Se. Majestät gingen durch einige der abgebrannten Höfe und sprachen Worte herzlichen Bedauerns aus. Nach Besichtigung des 86 Ruthen langen Dammbruches und erstatteten Bericht über den angerichteten Schaden setzten Se. Majestät die Reise über Beuthen fort.

Glogau, den 27. September. Se. Majestät der König langten gestern Nachmittag 4¼ Uhr von Neusalz kommend, in dessen Nähe die von Dammbrüchen heimgesuchten Dörfer Kusser und Modritz liegen, welche von Allerhöchstdemselben besichtigt worden waren, hier an und fuhren ohne weiteren Aufenthalt alsbald nach dem bei dem Brückenkopf belegenen Deichbruche. Dort angekommen, verließen Se. Maj. den Wagen und begaben Sich in Begleitung des Gefolges, des Herrn Ober-Präsidenten Frhrn. v. Schleinitz, des Regier.- und Landrathes v. Selchow und mehrerer anderer Herren auf das überschwemmt gewesene, nunmehr größtentheils vom Wasser freie Terrain. Se. Maj. nahmen alle Punkte des ganzen ausgedehnten Gebietes in Augenschein, schritten rüstig über die schmalen Nothstege und Dämme und begaben Sich dann zu Fuß nach dem eine Viertelstunde entfernten Dorfe Zerbau. Hier besichtigten Allerhöchstdieselben die heimgesuchten Etablissements und geruhten auf die ehrfurchtsvolle Bitte eines Bauergutsbesitzers, in dessen Gehöfte einzutreten und von den stattgefundenen Verheerungen genaue Kenntniß und Einsicht zu nehmen. Se. Majestät erkundigten sich überall nach dem Umfange der angerichteten Beschädigungen und widmeten dem ernsten Geschäfte die wärmste und ungetheilteste Aufmerksamkeit. Nachdem Allerhöchstdieselben das gedachte Bauerngehöft verlassen, bestiegen Sie den herbeigekommenen Wagen, nahmen vor der Abfahrt noch eine Petition der Hausbesitzer auf dem Dom aus den Händen einer Deputation derselben in Empfang und fuhren sodann, den ehrfurchtsvollen Begrüßungen der auf beiden Seiten der Straßen aufgestellten zahlreichen Menge huldvoll dankend, nach dem hiesigen Schlosse, vor welchem die Generalität, das Offizier-Corps, hohe Civil-Beamte, die Geistlichkeit und die Ehrenwache aufgestellt waren. Nach Vorstellung der höheren Militair- und Civil-Personen fand im königlichen Schlosse ein Diner statt, zu welchem etwa 30 Personen befohlen waren. Der Aufenthalt Sr. Maj. auf dem Inundationsgebiet hatte eine Stunde gedauert. Abends waren fast sämmtliche Gebäude der Stadt und des Domes, und zwar größtentheils glänzend, erleuchtet. Auch fehlte es nicht an sinnigen Transparenten, unter denen einige ebenso von der Loyalität als von dem Humor ihrer Verfertiger, erfreuliches Zeugniß ablegten. So hatte ein armer Kellerbewohner seine kleinen Fenster mit zwei Transparenten geschmückt, welche die Verse enthielten: „Wohn' ich gleich im Kellerloch, Illuminiren thu' ich doch,“ und „Wer will mir denn das verwehren, Ich thu's meinem König zu Ehren.“ Heut früh nach 6 Uhr fuhren Se. Maj. auf einem nur zweispännigen Wagen der hiesigen Posthalterei wieder ab. Das nächste Reiseziel Sr. Majestät war heut Golgowitz, dessen Besitzer, Lieutenant Müller, so wie mehrere Rustikalbesitzer höchst beträchtliche Verluste durch die Ueberschwemmung erlitten haben. Die Schulzen der benachbarten Orte, welche ebenfalls in Wassersgefahr gestanden, sind zur Berichterstattung an diesen Ort befohlen worden. Der nächste Besuch des Monarchen ist Herrnlauersitz, dann Radschütz und Züchen, Güter des Kammerherrn Frhrn. v. Senden, zugedacht. Von dem letzteren Orte aus werden Se. Majestät die Städtle Köben und Steinau und das Dorf Leubus besuchen und demnächst in Maltsch die Bahn zur Reise nach Breslau benutzen. Unsere Einwohnerschaft und die Bewohner der benachbarten Dörfer sind hocherfreut über die theilnahmsvolle, väterliche Huld unsers erhabenen Landesherrn und die Verunglückten bauen mit freudiger Hoffnung und Zuversicht auf den bewährten Edelsinn des gütigen Herrschers, der durch eigene Anschauung das Unglück in seiner ganzen Größe kennen gelernt hat und nicht zögern wird, für kräftige Abhilfe in gewohnter Huld und Milde Sorge zu tragen.

Steinau, den 27. Septbr. Heute Nachmittag 2 Uhr trafen Se. Majestät der König hier ein und begaben sich

alsbald nach Borschin, stiegen daselbst aus, nahmen die großen Verwüstungen in Augenschein und ermuthigten die Verunglückten durch trostreiche Worte. Hierauf setzten Se. Majestät die Reise über Leubus und Maltsch nach Breslau fort.

Breslau, den 27. September. Heute Abend 7½ Uhr trafen Se. Majestät der König hier ein und begaben sich sofort nach dem Palais.

Breslau, den 28. September. Heute Vormittag 11 Uhr haben Se. Majestät der König die Wachtparade abgenommen. Nach derselben begaben sich Se. Majestät in das Ständehaus, verweilten dort bis nach 1 Uhr, und kehrten dann, nachdem Allerhöchstdieselben eine kurze Zeit im Gouvernements-Gebäude verweilt hatten, nach dem Schlosse zurück. Um 2 Uhr fuhren Se. Majestät nach Oswitz und verwendeten längere Zeit auf die Besichtigung des Dammbruches. Nachdem Se. Majestät noch die Kapelle auf dem heiligen Berge besucht hatten, fuhren Allerhöchstdieselben nach dem Lehmdamme und Kratzbuschdamme. Auf dem ganzen Wege waren Se. Majestät in der huldvollsten Stimmung, redeten mit Jedem und erkundigten sich nach Aller Wohlergehen.

Breslau, den 29. September. Gestern Vormittag empfingen Se. Majestät der König die Stände der Provinz, eine Deputation der Universität und mehrere Herren von der Ritterschaft. Se. Majestät redeten die Stände mit den königlichen Worten an: „Ich bin gekommen, mich durch den Augenschein von der Größe des Unglücks zu überzeugen, das meine Erwartung leider noch übertroffen hat. Ich hoffe aber, daß es dieser reichen Provinz mit Gottes Hilfe bald gelingen werde, den Schaden zu verwinden, und Ich verspreche, daß meine Regierung freudig dazu helfen werde, so weit es die Staatsweisheit irgend gestattet." Heute Vormittag begaben sich Se. Majestät nach Oppeln, besichtigten die Dammbrüche bei Czarnewanz, Poppelau und Klinko, und trafen um 5 Uhr wieder in Breslau ein.

Breslau, den 27. September. (Schl. Ztg.) Die Verluste, welche allein der Kreis Breslau durch die Ueberschwemmung erlitten, belaufen sich nach der von dem Landrathamte aufgenommenen mäßigen Schätzung in Gelde auf die nachfolgenden Summen, wobei jedoch zu beachten ist, daß noch an 80 Ortschaften ihr Contingent zu diesen Beträgen zu liefern haben, und bei den 136 abgeschätzten Ortschaften nur der unmittelbare Schaden ohne Rücksicht auf den entgangenen Gewinn und den für die nächsten Ernten in Aussicht stehenden weiteren Verlust in Anrechnung gebracht ist. Es beträgt der Verlust

durch Beschädigung an Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden	16039 rtl.
der Verlust an Vieh	452 "
" " " Feldfrüchten	768512 "
die Beschädigung an Wegen, Brücken, Dämmen u. s. w.	13301 "
die Beschädigung an Objekten der Kunst (Ziergärten, Teichen u. s. w.)	907 "
die Verluste der Versandung u. s. w.	3244 "
in Summa	802455 rtl.

Breslau, den 29. September. Es ist früher erwähnt worden, daß bei Gelegenheit des letzten Hochwassers am 19. August auf der Wilhelmsbahn, zwischen Oderberg und Ratibor, der Güterzug aus der ihm durch die Zerstörung der Zinnabrücke bevorstehenden Gefahr durch die nicht ohne Lebensgefahr an den Tag gelegte Entschlossenheit eines Sträflings, des früheren Eisenbahnwärters Reichelt, gerettet wurde. In Anerkennung dessen haben Se. Majestät der König dem Reichelt den Rest der von ihm zu verbüßenden Strafe in Gnaden zu erlassen und die ihm entzogenen Ehrenrechte wieder zu verleihen geruht. Die Eisenbahn-Direktion hat ihm die Wiederanstellung als Bahn-Beamter zugedacht.

Die Mehrzahl der Gefangenen der Straf-Anstalt zu Ratibor hat zur Unterstützung der durch die Wasserfluthen verunglückten Schlesier, aus eigenem Antriebe, eine Beisteuer von 101 Thlrn. 26 Sgr. 10 Pf. von ihrem Arbeitsverdienste geleistet.

Oesterreich.

Wien, den 25. September. Heute Vormittag fand am Exercierplatze beim Schottenthore eine große Parade vor dem Kaiser statt. Die Kaiserin wohnte der Parade bei. Unter der zahlreichen Suite des Kaisers befand sich auch der französische General Letang.

Wien, den 28. September. Fürst Stirbey ist heute nach Bukarest abgereist, Fürst Ghika wird im Oktober sich auf seinen Posten nach Jassy begeben. — Der Adjutant des Fürst von Montenegro, der in besonderer Mission hier verweilte, ist — muthmaßlich unverrichteter Sache — nach Cettinje zurückgereist.

Frankreich.

Paris, den 25. September. Die Kaiserin hat sich heute nach Boulogne begeben.

Der nördliche Verbindungsflügel des Louvre ist so gut als vollendet. Der nördliche Pavillon Rohan wurde vor 14 Tagen enthüllt und erregte die Bewunderung des Publikums. Das hohe Portal ist ein Meisterwerk von Architektur und Bildhauerarbeit. Niemand begreift, wie das alles in noch nicht zwei Jahren hat fertig werden können, und doch nimmt der Pavillon Rohan kaum den hundertsten Theil des ganzen Baues ein.

Paris, den 26. September. Die Kaiserin ist in Begleitung des Baron Rothschild, der im kaiserlichen Wagen Platz genommen, in Boulogne heute Nachmittag angekommen. Sie wurde vom Kaiser am Bahnhofe empfangen. — Christine hat sich zu Bagneres auf drei Monate eingemiethet.

Paris, den 27. September. Die gefangenen Russen auf Ile d'Aix leben mit der französischen Garnison auf dem besten Fuße. Die Offiziere sind bereits von den französischen Offizieren festlich bewirthet worden, wobei es sehr kameradlich zuging. Die Gefangenen ziehen aus den umliegenden Städten zahlreiche Besuche herbei. — Es wird als ausgemacht versichert, daß der Kaiser demnächst den Besuch des Prinzen Albert in London erwiedern werde, jedoch ohne seine Gemahlin.

Portugal.

Lissabon, den 19. September. Der König ist am 15ten von seiner Reise hierher zurückgekehrt. Er unterzog sich bis zum 17ten der Quarantaine. Bei seiner Landung fanden große Feierlichkeiten statt und Lissabon war zwei Nächte hindurch illuminirt.

Italien.

Turin, den 19. September. Am 7ten ist die Einziehung der Güter des Klerus im vollen Ministerrath beschlossen worden.

Neapel, den 18. Septbr. Bis jetzt sind hier 17000 Erkrankungen an der Cholera vorgekommen, wovon 8000 tödtlich waren. In Messina ist zur Cholera noch der Typhus hinzugekommen und es wurden innerhalb fünf Wochen über 14000 Menschen weggerafft. Die gesund gebliebene Bevölkerung ist fast ganz ausgewandert, wurde aber anfangs überall von den Landleuten aus Furcht vor Ansteckung zurückgedrängt, bis nach einem mit Blutvergießen auf beiden Seiten verbundenen Handgemenge die gewöhnlich größere Zahl der Auswanderer den Platz behauptete. Aerzte, die von Neapel nach Messina gehen wollen, erhalten von der Regierung einen dreifachen Gehalt, aber nur wenige haben den Muth, sich dazu zu entschließen.

Großbritannien und Irland.

London, den 26. Septbr. Auf dem Kirchhofe zu Glasnevin in Irland wird dem einst berühmten O'Connel eine Kapelle als Grabmonument errichtet, in welcher die Gebeine desselben beigesetzt werden sollen.

Rußland.

Petersburg, den 21. September. Seit dem 14ten befindet sich der Kaiser in Gatschina. Die Nachrichten über die glücklich erfolgte Landung der Feinde in der Krim erregt nicht geringe Besorgnisse wegen des Schicksals von Sebastopol. Man fürchtet, den großartigen Anstalten der Westmächte, wegen Mangels an hinlänglichen Vertheidigungskräften, nicht gewachsen zu sein. An der ganzen langen Küstenstrecke von Perekop bis Balaklova standen am Tage der Landung bei Eupatoria nicht mehr als 6000 Mann aufgestellt. Mit Ausnahme der Truppen in Sebastopol besteht das Vertheidigungsheer aus dem bei Baktschiserai concentrirten Kavalleriekorps von 8000 Mann, 4 Jäger- und 4 Infanterie-Regimentern und ungefähr 6000 Mann Reserven und Milizen. Fürst Menzikoff hat fast alle seine Streitkräfte um Sebastopol konzentrirt. In der Umgegend von Odessa nehmen die Truppenmärsche kein Ende. Starke Kolonnen marschiren nach der Krim, wo es an Kerntruppen fehlen soll. Die bei Nikolajew stationirt gewesenen Truppen sind bereits bei Perekop eingetroffen.

Petersburg, den 23. September. Es werden aufs Neue 6 Millionen Silberrubel Kassenbillets ausgegeben.

Reisende, welche von Riga kommen, klagen übereinstimmend über die schlechten Wege in Rußland, besonders in der Gegend von Kowno. Die Chaussee ist an vielen Punkten aufgerissen und gar nicht zu passiren. An manchen Stellen müssen die Wagen 3—4 Werste auf Feldwegen herumfahren. Viele Brücken sind so mangelhaft, daß sie erst von den Passanten, wenn sie hinüber wollen, ausgebessert werden müssen. — Die Rekrutirung ist in vollem Gange, wobei man mit besonderer Strenge gegen die Juden verfährt, und die Rekrutirungs-Beamten scheinen diesmal unbestechlich zu sein. In Warschau haben alle Truppen Marschbefehl erhalten; sie werden durch die aus Petersburg herbeigezogenen Truppen-Abtheilungen ersetzt.

Warschau, den 28. September. Nach einer magistratualischen Verordnung sollen Mennoniten, mährische Brüder und Juden, wenn sie sich vorher taufen lassen, nicht zum Militärdienst ausgehoben werden.

Montenegro.

Oesterreich wird nicht das Protektorat über Montenegro übernehmen. Oesterreich erkennt Montenegro für eine Provinz an, über welche die Hoheitsrechte nur der Türkei zustehen, und der Fürst hat nicht das Recht, sich um Subsidien und Protektorate bei andern Mächten zu bewerben, es ist daher auch gleichgültig, ob Rußland seine Subsidien entzieht oder ob der Fürst sie zurückweist.

China.

Ueber Kalifornien ist in Newyork die Nachricht eingegangen, daß sich Canton den Rebellen ergeben habe. Tai-Pinz-Hang, das „gottgesandte" Haupt der Insurgenten, ist zugleich ein strenger Reformator und duldet nicht, daß sich seine Anhänger von den ihm gegebenen Regeln und Maximen entfernen. Die Uebungen des durch ihn vorgezeichneten Kultus werden eifrig befolgt. Vor und nach jeder Mahlzeit richten die Chefs und die Soldaten ein kurzes Gebet an den Schöpfer. Oeffentliche Gebete durch Kanonenschüsse angekündigt finden täglich drei Mal statt. Der Sabbat wird streng geheiligt. Alle Beute und Kontributionen werden in die öffentlichen Magazine gebracht. Der Soldat besitzt nur seine Kleider und Waffen. Jeder Umgang mit Frauen ist ihm untersagt. Wenn er sich gegen die Nüchternheit versündigt, wird er streng bestraft. Wenn er Wein trinkt oder Tabak raucht, wird er zum Tragen des Halseisens verurtheilt. Wenn er stiehlt, Opium genießt, oder in Frauen-Gemächer eindringt, wird ihm der Kopf abgeschnitten. Er soll bei den Genüssen der Gegenwart nicht einschlafen, sondern während dieser Zeit der Entbehrungen, der dem Frieden ein glückliches Ziel setzen wird, soll er beständig die Genüsse, die für ihn eine natürliche Folge des Sieges sein werden, vor Augen haben. Tai-Pinz-Hang ist ein geschworner Feind der Tartaren und hat daher die meisten ihrer Werke streng verboten.

Amerika.

Guatimala, den 25. Juli. Honduras verlangt den Anschluß an die Vereinigten Staaten. Man ist über diesen kühnen Schritt der demokratischen Partei hier im konservativsten Staat Central-Amerika's mit Recht empört, und betrachtet ihn als einen Verrath an der Nationalität. Carrera aber, glaubt man, sei noch der Mann, solchen Verrath zu rächen. In Nicaragua wüthet der traurige Bürgerkrieg fort. Präsident Chamorro, den seine demokratischen Gegner von Leon bereits als vogelfrei erklärt haben, leistet in Granada tapfern Widerstand, und die Leoneser sahen sich genöthigt, Verstärkungen aus Honduras abzuwarten. Das trostlose Resultat einer dummen und endlosen Anarchie im Staat Nicaragua, der gegen die aufblühende, friedliche und glückliche Republik Costarica einen schauderhaften Gegensatz bildet, ist die Lähmung des Handels und Ackerbaues und der finanzielle Ruin des Landes. Die Gegend der großen kalifornischen Passage zwischen den beiden San Juanhäfen ist zum Glück noch von der Erscheinung der Kriegsbanden verschont. Mehr Stoff

zur Conversation als die trostlosen Wirren von Nicaragua und selbst der europäische Krieg liefern hier wie in San Salvador zwei große Kalamitäten: die Heuschrecken und die Erdbeben. Die furchtbare Plage der Wanderheuschrecke dauert in San Salvador und Nicaragua bereits im dritten, in Guatimala im zweiten Jahr. Ihre Erscheinung ist von unglaublichen Verheerungen fast aller Kulturpflanzen begleitet. Nicht nur der Mais, die Bohnen und die Bananen, sondern selbst die harten Blätter des Zuckerrohrs und der Kokospalme werden von den Millionen Heuschrecken angenagt, die keine menschliche Anstrengung vertilgen kann. In den Küstenebenen und in den Gebirgsthälern bis zu einer Höhe von zweitausend Fuß wird seit zwei Jahren vom Mais nur ein Drittel des gewöhnlichen Ertrags, vom Zuckerrohr zwei Drittel, vom Reis die Hälfte geerntet. Die Folge dessen ist eine furchtbare Hungersnoth und Theuerung in einem Lande, wo der Mais sonst drei Jahresernten mit einem 600fachen Ertrag gewährte. Man bezieht hier gegenwärtig Mais, Reis und Weizenmehl mit Vortheil aus den Vereinigten Staaten, sogar aus San Francisco. Die zweite Kalamität ist das fortdauernde Beben der Erde, das seit einer Woche auch die Bevölkerung der Hauptstadt Guatimala in Schrecken setzt. Die Erdstöße, welche hier am 18. Juli und an den folgenden Tagen stattgefunden, veranlaßten viele Familien, aus den Häusern zu fliehen und im Freien zu übernachten. In der zerstörten Hauptstadt der Republik San Salvador erfolgte wieder ein ziemlich heftiges Erdbeben im Augenblick, als der Präsident San Martin und der Bischof Don Tomas Saldanha von Cohutepeke aus die Ruinen besuchten. A. Z.

Australien.

Der Annexirungs-Antrag zwischen den Sandwich-Inseln und Nordamerika soll abgeschlossen sein. Mit Kalifornien ist eine regelmäßige Dampfschiffahrt eingerichtet. Vor Honolule lagen mehrere englische und französische Kriegsschiffe, deren Admirälen der König Kamebameha in einer Audienz die Versicherung ertheilte, daß er strenge Neutralität bewahren werde. Später inspicirte derselbe mit der Königin und den Prinzen die Flotte und wurde mit allen königlichen Ehren empfangen. Einige Schiffe machen Jagd auf zwei russische Fregatten, die sich früher in der Nähe der Inseln umhergetrieben haben, um den englischen Wallfischfängern aufzulauern.

Telegraphische Depeschen.

Ein Extrablatt der Neuen Preußischen Zeitung brachte am 1. Oktober folgende telegraphische Depeschen:

Wien, Sonnabend, den 30. September, Nachmittags 2 Uhr. (Eingetroffen in Berlin Nachts 12 Uhr 45 Minuten.) Die heutige „Oesterr. Correspondenz" meldet, daß Sebastopol von Seiten der Truppen der Westmächte eingenommen worden sei, fügt aber hinzu, diese Nachricht bedürfe jedenfalls der offiziellen Bestätigung, da sie nur durch Schiffer verbreitet, in Wien eingetroffen sei. Zuverlässig sei aber die Mittheilung, daß das Russische Lager beim Almaflusse am 20. d. total zersprengt worden ist.

Wien, Sonnabend, den 30. September, Nachmittags 5 Uhr. (Eingetroffen in Berlin Nachts 12 Uhr 50 Minuten.) Die Nachricht von der Uebergabe Sebastopols beruht auf der Aussage eines Schiffskapitäns. Aber auch die hiesige Türkische Gesandtschaft hat eine Depesche erhalten, nach welcher die Festung Sebastopol, die Flotten- und die Besatzungstruppen sich übergeben und Kriegsgefangenschaft einem freien Abzuge angeblich vorgezogen haben sollen.

Eine Mittheilung, die der hiesige Englische Gesandte Lord Westmoreland erhielt, enthielt nur, daß die Truppen der Westmächte das Russische Lager beim Almafluß am 20. September 1 Uhr Nachmittags mit den Bajonetten angegriffen und nach drittehalb Stunden erstürmt hätten. Der Verlust der Verbündeten betrüge an Todten und an Verwundeten 2800 Mann.

Wien, Sonntag, den 1. Oktober Morgens. Von Russischer Seite wird erzählt, Fürst Mentschikoff habe sich nach einem Angriff von Seiten der Westmächte, die seinen Streitkräften bei Weitem überlegen waren, nach stattgehabtem Kampfe gegen Sebastopol zurückgezogen. Der linke Flügel der russischen Armee wäre dem Feuer der Flotten ausgesetzt gewesen.

Der hiesige Türkische Gesandte hat die ihm zugegangene Depesche von der Einnahme von Sebastopol hier in Regierungskreisen mitgetheilt.

Paris, Sonnabend, den 30. Sept., Nachts 12 Uhr. Eine hier beim Ministerium durch private Wege eingetroffene außerordentliche Depesche meldet die Einnahme von Sebastopol. Die amtliche Bestätigung muß abgewartet werden.

Die nächsten Berichte vom Kriegsschauplatze werden erst Aufklärung über diese höchstwichtigen Begebnisse bringen.

Tages-Begebenheiten.

In Herrenlauersitz bei Guhrau hatte bekanntlich die Oder auch den Kirchhof überschwemmt und viele Leichen ausgespült. Dabei waltete der Zufall so schauerlich, daß die Leiche einer Bauersfrau, die am Tage vor der Ueberschwemmung beerdigt worden war, in den Hof des Wittwers getrieben wurde.

Kürzlich ist bei hellem Tage ein mehrere Pfund wiegender Meteorstein in der Nähe von Fehrbellin niedergefallen.

Eine tragische Geschichte trug sich dieser Tage auf einem Landhause in der Nähe von Paris zu. Seit geraumer Zeit verschwanden Juwelen, Silberzeug und selbst Geld, ohne daß irgend eine Spur auf den Thäter führte. Der Gärtner und Pförtner des Hauses gab sich alle Mühe, den Dieb zu entdecken, ohne daß es gelang. Da traf sein Sohn, der eine Stelle in der Stadt bekleidete, auf Besuch ein, und dieser entschloß sich, in der Nacht zu wachen, um dem Geheimniß auf die Spur zu kommen. Mit einer geladenen Flinte hielt er Wache auf einer Treppe. Gegen 2 Uhr Morgens sah er Jemanden kommen, er rief zwei Mal: Wer da? Keine Antwort folgte und der Unbekannte ging weiter. Er gab Feuer; der Getroffene war sein eigener Vater. Der Unglückliche schein ein Nachtwandler gewesen zu sein, denn alle verschwundenen Gegenstände fand man auf einem Söller unter Stroh versteckt; er hatte alle Schlüssel und stahl im Schlafe, während er im wachenden Zustande der ehrlichste Mensch war. Der unglückliche Sohn

stürzte sich aus Verzweiflung ins Wasser. Am folgenden Tage fand man seinen Leichnam.

Das „Journal von Joigny" berichtet: Im Jahre 1811 ließ sich Françoise Desvaux aus Fleury in Chene-Arnoulet nieder und zwar in Mannskleidern unter dem Namen François Desvaux. Am 30. Juni 1850 vollzog diese Frau in ihrer angeblichen Eigenschaft als Mann vor dem Notar von Prunoy einen Ehekontrakt mit einer Frau. Ob das Paar gesetzlich getraut, ist nicht konstatirt, genug, es lebte in bester Harmonie bis zum 22. August 1854, wo François oder Françoise Desvaux starb und durch notarielles Testament die Wittwe zur Universal-Erbin machte. Die Verwandten der Verstorbenen haben die Gültigkeit des Testaments angegriffen, weil keine Wittwe vorhanden. Dem Gerichte liegt dieses Kuriosum zur Entscheidung vor.

Ein junges Mädchen von seltener Schönheit, welche auf den öffentlichen Bällen in Paris eine gewisse Berühmtheit erlangt hatte, hat dieser Tage ihrem Leben, das sie mitten unter Freuden und Festen verbracht, durch Selbstmord ein Ende gemacht. Ein junger Mann von sehr guter Familie hatte sich in sie verliebt, und um eine Laune zu befriedigen, sie als Baronin bei der vornehmen Welt eingeführt. Die Neugeadelte wußte Anfangs ihren vermeintlichen Rang ziemlich gut zu behaupten. Nach den ausdrücklichen Empfehlungen, die ihr gemacht wurden, sprach sie wenig, stimmte ihren Ton herab und verzichtete ganz auf ihr sonst lebhaftes Geberdenspiel. Kürzlich war sie mit ihrem Geliebten in einer Soirée dansante bei einer hochgestellten Dame und ließ sich bei einer Quadrille von ihrem Lieblingsvergnügen so weit hinreißen, daß sie einen jener malerischen Pas zum Besten gab, mit welchem sie bei „Mabille" und in anderen ähnlichen Vorstadtlokalitäten Furore gemacht hätte. Das war ein Theatercoup. Der junge Mann machte sich in aller Stille davon, und das Mädchen, welches nun dem allgemeinen Spott preisgegeben war, begab sich in großer Aufregung in ihre Wohnung, wo man sie Tags darauf, von Kohlendampf erstickt, auf dem Boden entseelt liegen fand.

An den englischen Küsten sind im vorigen Jahre 832 Schiffe verunglückt und dabei 989 Personen ums Leben gekommen. 369 Schiffe gingen total zu Grunde, 52 versanken in Folge von Kollisionen und die übrigen wurden mehr oder minder stark beschädigt.

Die Insel Cuba ist von einem fürchterlichen Sturme heimgesucht worden, der für viele Millionen Dollars Schaden angerichtet hat. Die Reis-Ernte soll auf der ganzen Insel vernichtet sein.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

5044. Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Hermsdorf u. K., den 2. Oktober 1854.

Ernst Alberti, Ober-Grenz-Kontrolleur. — Anna Alberti, geb. Richter.

Entbindungs-Anzeige.

4982. Die am 27sten d. M., Morgens 7 Uhr, erfolgte schwere, jedoch durch des Allmächtigen Beistand glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Marie geb. Schwanitz, von einem gesunden und kräftigen Knaben, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an F. Troska, Conditor.

Warmbrunn, den 29. September 1854.

Todesfall-Anzeigen.

5012. Das am 25. September Nachts 12¼ Uhr erfolgte Ableben meines guten Onkels, des Königlichen Rechnungs-Raths a. D. Herrn König, zeige ich tiefbetrübt hiermit ergebenst an. Pauline König.

5005. **Todes-Anzeige.**

Nach schweren Leiden entschlief sanft den 30. September früh halb 8 Uhr Frau Uhrmacher Wende, in ihrem noch nicht vollendeten 41sten Lebensjahre, nach vielen überstandenen Prüfungen, die sie auf ihrem Lebenswege getroffen. Freunden und Verwandten widmen die so schmerzliche Anzeige:

Wilhelm Wende, als Gatte.
Anna und Ida Wende, als Kinder.
Ester Wende, als Schwiegermutter.
Emilie Wende, als Schwägerin.

Hirschberg, den 4. Oktober 1854.

4995. **Todes-Anzeige.**

In tiefster Betrübniß zeige ich unsern Freunden und Bekannten in nah und fern hierdurch den am 27. September ¾2 Uhr nach Gottes unerforschlichem Rathschluß erfolgten Tod meiner geliebten Frau Christiane Friederike Lochmann, geb. Krischke, im Alter von 57 Jahren 4 Tagen, ergebenst an. Leberleiden und zuletzt Wassersucht machten ihrem Leben ein Ende. Wobei um stille Theilnahme bittet

Lochmann nebst Sohn.

Berna, bei Seidenberg, den 27. September 1854.

4975. **Worte schmerzlicher Erinnerung**
unsers theuren Gatten und Vater

Karl Gottfried Röhrig,

gewesenen Schmiedemeister zu Weidenpetersdorf.

Gestorben den 30. September 1853, in einem Alter von 32 Jahren 11 Monaten 6 Tagen.

Schon ein Jahr ruht Deine ird'sche Hülle,
Theuerster! im dunklen Schlafgemach;
Unsre Thränen fließen in der Stille,
Voll des Dankes, Dir noch immer nach.
Ewig theuer bleibst Du unsern Herzen!
Du umschwebst uns unter Freud' und Schmerzen.

Ruhe sanft! Du hast mit rüst'gen Händen
Hier manch' irdisch Tagewerk vollbracht;
Um für Deiner dreien Kinder Wohl zu sorgen,
Nütztest treu Du die verlieh'ne Kraft.
Einst wird unser Trennungsschmerz vergehen,
Wenn wir Dich auf ewig wiedersehen.

Die hinterlassene Gattin;
Karl Wilhelm Röhrig,
Ernst Heinrich Julius Röhrig, } als Kinder.
Charlotte Henriette Röhrig,

5017. **Zum Andenken**
an unsern geliebten Gatten und Vater,
treuverdienten und am 3ten Oktober 1853 zu Rabishau
verstorbenen Pastor

Herrn Ottomar Elsner,
Hochehrwürden.

Um Mitternacht — heut ist's ein Jahr —
Rief Dich der Herr aus diesem Leben,
Um Dir das Heil am Hochaltar
Und Seiner Wonnen Kranz zu geben.
Da schliefst Du sanft und selig ein,
Und fingest an bei Ihm zu sein.

Uns aber blutete das Herz;
Wir weinten bange, heiße Thränen.
Noch immer klaget unser Schmerz
Und wächset fort mit unserm Sehnen,
Weil unser Hiersein einsam ist,
Seitdem Du nicht mehr bei uns bist.

Der Wandrer steht an Deiner Gruft,
Und liest der Inschrift goldne Zeilen.
Wir müssen gehn, wohin Gott ruft,
Und können nicht mehr daselbst weilen.
Dein denken wir bei jedem Schritt;
Doch Deine Liebe wandelt mit.

Sie will uns trösten, bis auch wir
Den Erdengang vollendet haben.
Und unser Herz kommt froh zu Dir,
Wird diesseits unser Leib begraben.
Dort sind wir ewig Dir vereint,
Und haben dann auch ausgeweint.

Hirschberg, den 3. Oktober 1854.

Verwittwete Frau Pastor Henriette Elsner, geb. von Packisch,
und Kinder.

Literarisches.

4413. Bei Ernst Nesener in Hirschberg sind zu haben:

Zwei Predigten
bei der
Kirchenvisitation der Diöcese Hirschberg
gehalten von
J. Henckel, P. prim und **B. Hesse**, Diakonus
an der Gnadenkirche zu Hirschberg. 8. broch. 4 Sgr.

Ein leidenschaftlicher Angriff in der neuen preußischen (Kreuz=) Zeitung ist Grund gewesen, diese Predigten zu veröffentlichen.

5040. Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist so eben erschienen und vorräthig bei **Ernst Nesener** in **Hirschberg**:

Spezial=Karte der Krim.
Nach J. N. Huot's großer topogr. u. geogn. Karte zu Anatol von Demidoff's Reise in die Krim.

Nebst Plan der Festung Sebastopol.
Groß Median=Format, in Umschlag, Preis 7½ sgr.

Wohlthätigkeit.

Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien sind ferner bei mir eingegangen: von einer lustigen Gesellschaft 1 rtl. Hrn. Past. Biedermann in Maiwaldau 1 rtl. F. S. 1 rtl. C. B. 2 rtl. L. 15 sgr. P. T. 1 rtl. Gutsbes. Fischer 3 rtl. 5 sgr. Sammlung durch Herrn Pastor Drischel in Warmbrunn: von Hrn. Major Mühlenfels 3 rtl. Frau Schieferdecker Feige 5 sgr. W. John 2½ sgr. Frau Tschorn in H. 5 sgr. Schloßgärtner Teichler 10 sgr. 12 Schüler des Privatinstituts 1 rtl. 15½ sgr. Part. Müller in H. 1 rtl. die Schuljugend in H. 4 rtl. 22½ sgr. Frl. J. A. 15 sgr. Frl. E. S. 15 sgr. Frau Rend. Juhre 15 sgr. L. K. 1 rtl. S. K. 1 rtl. W. K. 1 rtl. Frau Prox 5 sgr. Frau J. Str. 15 sgr. Frau M. G. 1 rtl. die hiesige Schuljugend 2 rtl. 26 sgr. 9 pf. Gastwirth Bruchmann 1 rtl. Frl. v. Schewska 1 rtl. Frau Justiz=Räthin Siebrand 1 rtl. Sattlermstr. Kölz 15 sgr. Part. Kiepert 2 rtl. Gastwirth Wehner 2 rtl. D. L. v. R. u. Frl. v. K. 1 rtl. 10 sgr. Freigutsbes. Schoder in H. 15 sgr. zusammen 29 rtl. 13 sgr. 3 pf., ferner von Hrn. Schliebener 1 rtl. Pariser 7½ sgr. Kreisrichter Bounes 1 rtl. verw. J. u. H. J. 1 rtl. 15 sgr. Frau Hauptmann Beierlein 1 rtl. L. B. 2 rtl. C. B. 7½ sgr. L. 15 sgr., 2te Sammlung des Wohll. Magistrat 25 rtl. 27 sgr., zusammen 72 rtl. 14 sgr. 3 pf., bereits angemeldete 219 rtl. 19 sgr. 2 pf., in Summa 292 rtl. 3 sgr. 5 pf. Fernere Beiträge nimmt mit Vergnügen entgegen Bettauer.

Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien ist bei der Expedition des Boten ferner eingegangen:
Bestand 3 rtl. 3) Kandidat Strauß f. Ratibor 15 sgr. 4) Aus 4 Sparbüchsen 1 rtl. 10 sgr. 5) Unbenannt 20 rtl. 6) Unbenannt 5 rtl. Summa: 29 rtl. 25 sgr.

5037. **Zur Feier des Geburtstages**

Sr. Majestät des Königs
beehren sich die Unterzeichneten
zu einem
Festessen
im Restaurationssaale des hiesigen Bades
auf den 15. Oktober Nachmittags 3 Uhr,
ergebenst einzuladen.

Billets à 1 Rthlr. liegen auf der Raths=Registratur bereit.

Hirschberg, den 2. Oktober 1854.

v. Dresler. v. Gilgenheimb. Kanther. Dr. Meitzen.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

5019. Der Unterzeichnete beehrt sich ganz ergebenst bekannt zu machen, daß die Ziehung, der für das Krankenhaus in Erdmannsdorf veranstalteten Lotterie, am 8. d. Mts, Sonntag Nachmittag 3 Uhr, im Saale des Schweizerhauses zu Erdmannsdorf Statt finden wird.

Die Freunde der Anstalt werden zu gütiger Theilnahme ganz ergebenst eingeladen.

Loose à 5 Sgr. werden im Landrathamte offerirt, und Frau Geheime Räthin Schäffer hat es gütigst übernommen, die etwa noch eingehenden Lotterie=Gewinnste anzunehmen. v. Grävenitz.

Hirschberg den 2. October 1854.

(Nebst Beilage.)

5047. Für die durch Wasserfluthen Verunglückten ist ferner eingegangen:

	rtl.	sgr.	pf.
Von der Gemeinde Hayn	3	2	3
Von der Gemeinde Wernersdorf	3	1	—
Von der Gemeinde Herischdorf	31	2	6
darunter Herr Bauergutsbesitzer Wiedemann und Carl Hilbig à 1 rtl., Frau Aderholz 5 rtl., der Bauer Weichenhain 2½ sgr., der Getreidehändler Ansorge 2½ sgr., der Bauer Jungnitz 5 sgr.			
Ungenannt	—	15	—
Herr Pastor Haupt zu Buchwald	1	—	—
Gemeinde Kaiserswaldau	3	1	8
darunter Bauer Maywald 2½ sgr., Bauer Hainke 2 sgr., Scholtiseibesitzer Scholz 10 sgr., Bauer Gottlieb Müller 4 sgr., Bauer Gottlob Müller 5 sgr., Bauer Sempner 2 sgr., Bauer Carl Reich 1½ sgr., Gastwirth Ulbrig 2 sgr., Dienstmädchen Christiane Hering 2 sgr., Müllermeister Scholz ½ sgr.			
Die Eichberger Papierfabrik	10	—	—
Das Arbeiterpersonal derselben	3	—	—
Herr Schaffrath	1	—	—
Herr Buchhalter Krieg	2	—	—
Gemeinde Schwarzbach	7	10	4
darunter Scholz Strauß 1 rtl., Gärtner Benj. Bayer 10 sgr., Gärtner Heinr. Leupold 15 sgr., Gärtner Carl Bayer 12 sgr. und der Bauer Josel 2½ sgr.			
Gemeinde Quirl	5	15	—
Gemeinde Voigtsdorf	11	16	—
darunter nur der Bauer Tatzeld 20 sgr., drei 10 sgr., die übrigen nicht über 5 sgr.			
Gemeinde Straupitz	23	18	10
darunter die Bauern Krebs, Rülke, Raupach, Kriegel, Schröter, Ortsrichter Gräbel mit je 1 rtl., Bauergutsbesitzer Panning 3 rtl., Scholtiseibesitzer Döring 1½ rtl., Bauer Siegert 5 sgr., zwei Bauern Hinke 10 sgr. und 7½ sgr.			
Kollekte der evang. Kirche zu Arnsdorf	5	12	2
Gemeinde Seydorf	11	1	9
Von 300 armen Chaussee-Arbeitern des Hirschberger Baubezirks durch Wolff	14	—	—
Herr Papierfabrikant Altmann in Giersdorf	3	—	—
Herr Gutsbesitzer Tilgner hier	3	—	—
Gemeinde Grunau	43	24	7
darunter Gärtner Scholz 1 rtl., Gerichts-Scholz Fischer 2 rtl., Bauer Neuberth 1½ rtl., Restbauer Dittmann 1 rtl., Bauer John 2 rtl., Kretschambesitzerin Wittwe Rücker 5 rtl., Bauer Kindler 7 sgr., Bauer Hornig 5 sgr., Bauer Hinke 10 sgr., Bauern Stumpe I. u. II. 2 rtl., Knecht Legner 3 sgr.			
Gemeinde Fischbach	30	3	3
darunter Bauer Baumgart 1 rtl., Müller Ermrich 1 rtl., Bauer Hampel 15 sgr., Pastor Götschmann 1 rtl., Cantor Wennrich 1 rtl., die übrigen Bauern meist nur 5 und 7½ sgr.			
Gemeinde Mittel-Zillerthal	10	20	—
darunter Veit Geisler 1 rtl., Adam Egger 1 rtl., Sebastian Rahm 20 sgr., Johann Rahm 15 sgr., Barthol. Schnellrieder 15 sgr., Matth. Degesser 15 sgr.			
Gemeinde Hartau	11	15	—
darunter Gutspächter Wagner 5 rtl., Kretschmer Friedrich 1½ rtl., Schulze Meereis 1 rtl. 20 sgr.			
Schenkwirth Wennrich zu Reibnitz	—	15	—
Summa:	238	24	4
Der bereits abgesandte Betrag	169	5	—
Summa:	407	29	4

Hirschberg, den 2. Oktober 1854.

Der Königliche Landrath.
v. Grävenitz.

3935. **Auction.**

Die bei der hiesigen öffentlichen städtischen Pfandleih-Anstalt auf die Pfandscheine
No. 1138. 1277. 1336. 1383. 1392. 1444. 1449. 1476. 1509. 1528. 1600. 1610. 1614. 1624. 1644. 1653. 1694. 1695. 1700. 1706. 1707. 1716. 1731. 1737. 1749. 1764. 1765. 1787. 1798. 1815. 1816. 1818. 1819. 1828. 1832. 1838. 1862. 1871. 1876. 1900. 1920. 1941. 1946. 1947. 1952. 1991. 2006. 2021. 2039. 2040. 2048. 2062. 2095. 2100. 2113. 2136. 2137. 2159. 2168. 2180. 2192. 2194. 2207. 2210. 2213. 2222. 2225. 2234. 2248. 2259. 2272. 2275. 2284. 2288. 2295. 2300. 2319. 2320. 2321. 2323. 2331. 2332. 2333. 2341. 2349. 2353. 2359. 2360. 2365. 2366. 2372. 2377. 2383. 2384. 2405. 2406. 2407. 2415. 2416. 2423. 2426. 2431. 2435. 2436. 2438. 2443. 2444. 2449. 2453. 2454. 2473. 2479. 2480. 2484. 2487. 2492. 2504. 2510. 2514. 2521. 2526. 2527. 2530. 2533. 2544. 2545. 2553. 2565. 2569. 2571. 2573. 3578. 2585. 2587. 2589. 2605. 2633. 2635. 2636. 2637. 2638. 2641. 2642. 2643. 2645. 2671. 2683. 2690. 2691. 2703. 2719. 2721. 2735. 2738. 2744. 2745. 2746. 2753. 2757. 2759. 2763. 2769. 2781. 2786. 2787. 2789. 2790. 2798. 2803. 2804. 2805. 2807. 2808. 2810. 2818. 2828. 2829. 2841. 2842. 2847. 2857. 2864. 2867. 2873. 2874. 2875. 2877. 2879. 2880. 2888. 2891. 2892. 2901. 2905. 2914. 2931. 2938. 2939. 2955. 2974. 2986. 2990. 2994.
verfallenen Pfänder, bestehend in Edelsteinen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Betten, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken in verschiedenen Stoffen, Wäsche, Pelzwerk, leinenen und baumwollenen Stuhlwaaren u. s. w., sollen

Donnerstag den 5. Oktober 1854

und folgende Donnerstage, von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags,
auf hiesigem Rathhause im Stadtverordneten-Sessionszimmer gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Es steht jedoch den Eigenthümern der Pfänder frei, bis zum öffentlichen Verkaufstermine, Donnerstags, während den gewöhnlichen Amtsstunden, gegen Zahlung des Darlehns, der rückständigen Zinsen und der Auctionskosten (pro Thaler Einen Silbergroschen) ihre Pfänder einzulösen; wozu sie nochmals hiermit besonders aufgefordert werden.

Greiffenberg, den 4. August 1854.

Der Magistrat.

5024. **Bekanntmachung.**

Der Handelsmann Dittmann unter der Garnlaube verkauft 3 Tage altes Brod für die ärmere Bevölkerung zum möglichst billigsten Preise.

Hirschberg den 26. September 1854.

Der Magistrat.

4912. **Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der im diesjährigen Kalender für hiesige Stadt zum 8. Octbr. d. J. angesetzte Viehmarkt, mit Genehmigung der Königlichen Regierung auf

Dienstag den 10. October d. J.

verlegt worden ist.

Der diesjährige Michaelis-Markt wird ebenfalls mit Genehmigung der Königlichen Regierung erst

Montag den 9. October d. J.

abgehalten.

Bolkenhain, den 21. September 1854.

Der Magistrat.

4616. **Bekanntmachung.**

Auf Antrag des hiesigen concessionirten Pfandverleihers Cuonz, sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w. öffentlich verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf

den 21. Novbr. c. und folgende Tage

Vormittags von 9 Uhr ab, vor dem gerichtlichen Auctions-Commissarius Steckel im Pfandlokal auf der Stockgasse anberaumt worden.

Alle Personen, welche seit 6 Monaten und länger verfallene Pfänder bei dem rc. Cuonz niedergelegt haben, werden hiermit aufgefordert, diese noch vor dem obgedachten Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld Einwendungen zu machen glauben, solche dem Gericht ungesäumt anzuzeigen, gegentheilig mit dem Verkauf der Pfänder verfahren, aus dem Erlös der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert, und Niemand mit Einwendungen gegen die Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Hirschberg den 3. September 1854.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

4973. **Klötzer-Verkauf.**

In den nachstehenden Forst-Revieren der Oberförsterei Hermsdorf u. K. sollen von dem diesjährigen Holz-Einschlage in Loosen an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Forst-Revier Hermsdorf u. K. 1458 Stück Klötzer,
" " " Hayn . . . . 81 dito dito
" " " Brückenberg . 79 dito dito
" " " Giersdorf . . 158 dito dito

den **18 Oktober** a. c., Vormittags von Punkt 8 Uhr früh an, in der Oberförster-Wohnung zu Giersdorf.

Die näheren Kaufsbedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klötzer sind sowohl hier, als auch beim Oberförster Herrn Haaß zu Giersdorf in den gewöhnlichen Amtsstunden zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königl. Preußischem Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., den 26. September 1854.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kameral-Amt.

4976. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Friedrich Wilhelm Gober zugehörige Auenhaus, No. 73 zu Schreiberhau, abgeschätzt auf 700 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Januar 1855, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hermsdorf u. K. den 22. September 1854.

4983. **Bekanntmachung.**

Am Dienstag den 17. October c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Oberhofe nachfolgende Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden:

1 halbgedeckte sehr gut erhaltene Victoria-Chaise, 4 Paar Pferdegeschirre mit Hinterzeug und Messingbeschlägen, 2 Damensättel, 1 Herrensattel, 16 Stück Deckengurten, verschiedenes Lederzeug, sodann einige alte noch brauchbare Fenster und Laden und eine doppelflügelige Hausthür.

Fürstliche Hofverwaltung.

Hohlstein den 26. September 1854.

3827. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Schlossermeister Beyer gehörigen, zu Schmiedeberg im Hirschberger Kreise belegenen, unter den Nummern 370 und 372 des Hypothekenbuchs verzeichneten, mit einander untrennbar verbundenen Grundstücke, bestehend aus einem Wohnhause, nebst dazu gehörigem Garten, gerichtlich abgeschätzt auf 1060 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

13. November 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 22. Juli 1854.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

gez.: Klette.

5009. Die Windmühlenbesitzung zu Nieder-Kaiserswaldau ist sofort zu verpachten.

Das Dominium.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4996. Die Stadtmühle in Hohenfriedeberg steht sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Hohenfriedeberg, den 28. September 1854.

Werner, Müllermeister.

5042. **Danksagung.**

Durch Gottes Gnade, und die thätige Liebe vieler edlen Menschenfreunde, habe ich im Laufe dieses Sommers meine im vorigen Jahre abgebrannte Brauerei wieder erbaut. — Aus der Tiefe meines Herzens fühle ich mich gedrungen, hiermit öffentlichen Dank zu sagen denjenigen hochverehrten Herrschaften des hiesigen Ortes, welche mir während des Baues Beweise ihrer Theilnahme gaben. Ferner danke ich recht herzlich der achtbaren Bauernschaft aus Tiefhartmannsdorf, Ketschdorf, Alt-Schönau, Kleinhelmsdorf, sowie einigen Bauern aus Seifersdorf, und zwei Bauern aus Seitendorf, sämmtlichen Bauergutsbesitzern, Müllermeistern, Gärtnern und Häuslern von Kauffung, welche mir einen großen Theil der Baufuhren und Handdienste unentgeltlich geleistet haben. Besonders danke ich auch zwei Bauern von hier, welche mir ansehnliche Geschenke machten. Auch danke ich dem Maurermeister Herrn Jüttner aus Schönau und dem Zimmermeister Herrn Knobloch aus Goldberg, welche mit großer Umsicht den Bau leiteten, sowie dem Zimmer-Polier Neumann aus Goldberg, den ich jedem Bauherrn als einen sehr einsichtsvollen Mann empfehlen kann. Ganz besonderen Dank statte ich auch hiermit noch ab, meinem guten Herrn Schwiegervater, dem Stellbesitzer und Garnhändler Herrn Höher in Goldberg, der, wenn oft die Noth am größten, mit seiner Hülfe am nächsten war. Möge Gott einen Jeden beschützen und vor ähnlichen Erfahrungen in Gnaden behüten. Blümel, Brauer-Meister.

Kauffung, den 2. Oktober 1854.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5006.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Grund-Capital .... 3,000,000 Thaler.
Gesammte Reserven .... 1,122,939 „

Nachdem ich durch das Rescript der Königl. Regierung vom 11. August c. als Agent dieser Gesellschaft bestätigt worden bin, empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen auf Gebäude in den Städten und auf dem Lande, häusliche Mobilien, Waaren, Vieh und Erndtebestände zu festen und billigen Prämien.

Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen, welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, können jederzeit bei mir gratis in Empfang genommen werden.

Gräbel, den 28. September 1854. Scharfenberg, Wundarzt und Gerichtsscholz.

4980.

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein

Mode-Magazin für Herren,

unter der Firma:

D. L. Kohn, Schneidermeister aus Breslau,

am hiesigen Platze, innere Schildauer Straße, eröffnet habe.

Durch sehr vortheilhafte Einkäufe erster Quellen bin ich in den Stand gesetzt mein aufs Vollständigste assortirtes Lager fertiger moderner und geschmackvoller Herren-Garderobe so billig herzustellen, daß ich allen Wünschen genügen kann; und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, bei Stellung der mäßigsten Preise die strengste Reellität zu beobachten, um das mir von den mich Beehrenden zu schenkende Vertrauen stets zu rechtfertigen.

Hirschberg den 3. Okt. 1854. D. L. Kohn, Schneidermstr. aus Breslau.

Bestellungen werden stets unter meiner Leitung und auf's Prompteste in Kurzem ausgeführt.

5029. Zu einem Ziegelei-Geschäft, welche sehr gute und hinlängliche Masse hat, wird ein Compagnon gesucht. Das Nähere ist in der Exped. d. Boten zu erfahren.

4915

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. October dieses Jahres ab, befindet sich meine

Mode- und Schnittwaaren-Handlung

nicht mehr Reifflerstraße Nr. 123—124, sondern hier, am Oberringe Nr. 383, im Hause des Klemptnermeister Herrn Walsdorf, zur Friedrichs-Ecke, nebenan der Weinhandlung des Herrn A. Hampel.

Ich erlaube mir dies einem geehrten Publikum hierorts und Umgegend ergebenst mitzutheilen, und verbinde gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß mein neues Lager durch persönliche Einkäufe in dieser Leipziger Messe in den neuesten Erscheinungen bedeutend vervollkommnet sein wird.

Ich werde wie bisher bemüht sein, die mich Beehrenden mit strengster Reellität zu bedienen, und wie bekannt mit den möglichst billigen Preisen zufrieden stellen.

Ebenso werde ich auch gleichzeitig von dieser Leipziger Messe bei Eröffnung meines neuen Gewölbes am Oberringe, wieder ein großes Lager der neuesten und modernsten Damenmäntel und Burnusse nach den neuesten Façons bringen, welches ich ebenfalls hiermit einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung empfehle.

S. Rosenthal in Goldberg.

5037. Alle diejenigen Pfandgeber, welche sich bis heut immer noch keine neuen Pfandscheine gelöst haben, werden hiermit nochmals aufgefordert, dies bis zum 20. d. Mts. zu thun, da nach diesem Tage alle nicht verlängerten Pfänder ohne Ausnahme öffentlich verkauft werden müssen.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche nicht im Stande sind, ihre Pfänder wieder einzulösen, hiermit aufgefordert, dieselben freiwillig verkaufen zu lassen, und sich deshalb mit den betreffenden Pfandscheinen bis zu oben gedachten Tage zu melden, da ihnen in diesem Falle der etwaige Ueberschuß zurückerstattet werden kann. Hirschberg den 2. Octbr. 1854.

J. G. Ludwig Baumert.

*

5018. Die vacant gewordene Predigerstelle in Wingendorf ist bereits wieder vergeben.

5007. Auf verehrlichst hohen Aufruf des Königl. Herrn Kreis-Landrath Freiherrn von Zedlitz-Neukirch: daß im hiesigen Kreise ein Thierarzt nöthig sei, habe ich mich hierorts niedergelassen, und empfehle mich ganz ergebenst einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zu allen thierärztlichen Verrichtungen.
Schönau den 20. September 1854.
Müller, Königl. Preuß. approbirter Thierarzt.

4994. Den Bauherren und Baumeistern die ergebene Anzeige, daß ich den Königlichen Sandsteinbruch am Schwein-Berge, Forstrevier Kindelsdorf, unterm heutigen Tage übernommen habe. Dieser Stein ist weiß und gelb, der schönste und festeste in der Umgegend. Alle Aufträge werden prompt und zu den billigsten Preisen ausgeführt, und auf Verlangen die gearbeiteten Steine, als Thür- und Fenstergewände, Stufen, Platten, Soccel, Tröge, Säulen 2c., in allen Größen bis auf Ort und Stelle geliefert.
Schömberg, Kreis Landeshut, den 22. September 1854.
Anton Weiß.

4981. Ehren - Erklärung.
Die, der Frau Butterhändler Mattern und dem Bauersohne Heumann hierselbst, aus Uebereilung, zugefügte ehrverletzende Beleidigung nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleich als unwahr zurück, erkläre Beide für rechtliche und unbescholtene Menschen, und warne Jeden vor Weiterverbreitung der üblen Nachrede.
Verehl. B. Menzel.
Probsthain den 26. Septbr. 1854.

Verkaufs - Anzeigen.

4874. Ein freundlich gelegenes Haus, bestehend aus zwei Stuben und einem Morgen Gartenland, nebst eingerichteter Färberei und Handwerkszeug, zu allen Bequemlichkeiten eingerichtet, steht veränderungshalber zu einem äußerst billigen Preise zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Gastwirth Herrn Peisker zur Hummelei in Polsnitz bei Freiburg.

4999. Das Haus No. 11 zu Kleppelsdorf, nebst Obst- und Grasegarten, enthaltend 3 Stuben, gut gebaut, ist aus freier Hand zu verkaufen durch den Eigenthümer daselbst.

4931. Ein Freigut von 270 Morgen, Weizen- und Rübenboden 1. Klasse, mit neuen massiven Gebäuden, mit Ziegeln gedeckt, großen Obstgarten, 6 Pferden, 13 Stück Rindvieh 2c., ist zu verkaufen oder gegen ein hübsches Haus zu vertauschen. Commissionair G. Meyer.

5027. Zur Beachtung.
Das mir zugehörige in Hermsdorf u. K. Nr. 172 gut eingerichtete Haus mit Stallung, Remise, großen Garten, mit Fließ- und Brunnenwasser reichlich versehen, steht aus freier Hand zu einem ganz billigen Preise zu verkaufen. Es wird jedoch bemerkt, daß die Hälfte des Kaufpreises bei einem richtigen Zinsenzahler auf mehrere Jahre ohne zu kündigen darauf stehen bleiben kann. Das Nähere zu erfahren bei der Hausbesitzerin verwittw. Frau Scholz in Warmbrunn (zur Stadt Grünberg).

5001. Veränderungshalber bin ich Unterzeichneter gesonnen, mein, nahe bei der Kirche, an der Dorfbach gelegenes Haus Nr. 229 aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit täglich einlade.
Zimmermann Witt in Boberröhrsdorf.

4993. Familien-Verhältnisse halber ist ein frequentes Gasthaus 2ter Klasse, verbunden mit Gesellschafts-Garten, Kegelbahn und Weinberg, in einer Garnisonstadt Nieder-Schlesiens unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich franko zu wenden an den Gasthausbesitzer L. Gramsch in Beuthen a. d. Oder.

4718. Mein Spezerei-, Liqueur-, Farben- und Stahlwaaren-Geschäft nebst Haus, welches auf der belebtesten Straße hier liegt, gut eingerichtet und betrieben, verkaufe ich wegen Uebernahme eines Landgrundstückes bald, mit 13- bis 1500 Rthlr. Anzahlung. Reelle Selbstkäufer erhalten näheren Bericht auf portofreie Fragen.
Heinrich Gröschner in Goldberg.

5013. Verkaufs - Anzeige.
Wegen Kränklichkeit bin ich gesonnen meine in Lauban gelegene Garnbleiche unter ganz soliden Bedingungen zu verkaufen; dieselbe befindet sich im besten Bauzustande, auch ist das Geschäft schon seit vielen Jahren darauf mit dem besten Erfolg betrieben worden. Kauflustige wollen sich daher an den Unterzeichneten wenden.
Lauban, den 1. Oktober 1854.
Lauffer, Bleicher.

5014. Färberei - Verkauf.
Das zu Friedeberg a. Q. sub No. 221 belegene massive Haus mit zwei Stuben, Stallung und Garten, worin seit vielen Jahren das Färberei- und Mangelgeschäft betrieben worden und wozu noch eine Scheune, 21 Berl. Scheffel Acker und zwei Krautbeete gehören, soll im Ganzen, oder auch getheilt, sofort verkauft werden.
Kauflustigen ertheilt nähere Auskunft die verwittwete Färbermeister Friedrich zu Friedeberg a. Q.

5008. Unterzeichneter ist Willens sein zu Koskau bei Groß-Baudis (Kreis Legnitz) gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen, worin sich zwei Stuben, zwei Kammern und ein Kuhstall befinden; zu demselben gehören noch ein neugebauter massiver Schuppen und ein Garten, welcher von einem Graben durchschnitten wird. Es würde sich durch seine Lage für einen Geschäftsmann eignen, indem es sich mitten im Dorfe befindet. Der Preis ist 350 Rtlr.
Rüssel, Victualienhändler.

5002. Ein seit 25 Jahren bestehendes Gold- und Silberarbeiter-Geschäft ist wegen Aufgabe desselben gegen geringe Anzahlung sofort zu verkaufen, es ist um so mehr anzuempfehlen, da es in einer Kreisstadt, in der nur ein einziger Goldarbeiter ist und mehrere kleinere Städte sich an dieselbe anschließen. Nähere Auskunft ertheilt der Goldarbeiter Dreßler in Landeshut.

5032. Eine Gärtnerstelle mit 15 Morgen, neuem Gebäude, zu einer Krämerei gut gelegen, ist mit Erndte und Inventarium für 1550 Rthlr., bei 4 bis 500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

5033. Eine neuerbaute Mühle, mit Garten und Wiesen 2c., in einem großen Dorfe gut gelegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

5030. Neue marinirte und geräucherte Heringe, Sardellen und Capern
bei Gustav Ullmann, Schild. Straße.

5020. Daß meine sämmtlichen in Leipzig und in den Fabriken eingekauften

Modewaaren für Damen und Herren

bereits eingetroffen sind, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Moritz E. Cohn jun., Langgasse.

Im Laufe dieser Woche treffen auch die für mein Lager **besonders** angefertigten

Herbst= und Wintermäntel

ein, bestehend zum Theil in **ächten pariser Modellen**, zum Theil nach solchen in diesem Augenblicke erst erschienenen, auf's Sauberste copirt.

Durch Billigkeit zeichnen sich aus eine Partie schöner **Herbstmäntel**, à $3\frac{1}{4}$ rtl., und gute wattirte **Wintermäntel** das Stück von $5\frac{1}{2}$ rtl. an.

Hirschberg den 1. October 1854.

5003.

Herbst= und Winter=Mäntel

in größter Auswahl empfiehlt

Hirschberg, innere Langgasse. **M. Urban.**

4970. Einem geehrten Publikum in und außerhalb Hirschberg mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich durch persönlichen Einkauf von Waldenburger Porzellan= und Glaswaaren wieder auf das beste assortirt bin, und um gütige Abnahme bittend, verspreche ich die billigsten Preise.

Die verwittw. Zinngießer **Brettschneider**, Schildauerstraße.

4944.

Dauer=Mehl

verkaufen fortwährend im Ganzen, wie im Einzelnen, in bester Qualität und zu den billigsten Preisen

Rosenthal & Löwy im Laband'schen Hause.

5000.

Süße Weintrauben,

à Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., gut verpackt, liefert auch dieses Jahr bei freier Einsendung des Betrages

Friedr. Meusel in Grünberg in Schlesien.

4979. Die von dem Königlich Preußischen Professor Dr **Albers** zu Bonn angelegentlichst empfohlenen ☞ **Rheinischen Brust=Caramellen** ☜ sind in versiegelten Düten à 5 sgr., — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet, — in frischer Sendung wieder vorräthig bei

L. O. Ganzert in Warmbrunn.

4719. Eine starke Destillir=Blase, fast neu, von circa 80 Quart, nebst Schlangenrohr, eine starke kupferne geaichte eine Viertel=Eimer=Kanne, mehrere große Lager=Gebünde, von 12 bis 15 Eimer, mit Eisenband, sind billig, und eine Windfeie mit Sieb für 9 Rthlr., eine Fenster=Bleizieh=Maschine für 3 Rthlr. zu verkaufen bei

Heinrich Gröschner in Goldberg.

5041. Mein durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe wieder best assortirtes Schnittwaarenlager erlaube ich mir zur gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.
Greiffenberg, im September 1854. F. W. Rößler, vorm. J. G. Apelt.

4910. Ein gut gehaltener Mahagoni-Flügel steht zum baldigen Verkaufe. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

5050. Elbinger Neunaugen empfiehlt billigst Demuth, Langgasse.

4986 **Frische Sendung**
der ächten Rheinischen Brust-Caramellen in versiegelten Düten à 5 Sgr. ist wieder eingetroffen und halte diesen bewährten Artikel zu weiterer gef. Abnahme bestens empfohlen. C. W. George in Hirschberg.

Herbst- und Wintermützen
erhielt von der Leipziger Messe in schönster und größter Auswahl.
Hirschberg. **A. Scholtz.**
Schildauer-Straße.

Circa **1500 Stück 6zöllige Ziegelplatten**, von vorzüglicher Masse, zu verkaufen Markt No. 18. [4989.]

5045. Bei dem Eintritt der kalten Jahreszeit empfehle als die sicherste Hülfe gegen Husten und Heiserkeit: Aus den edelsten Kräutern des Riesengebirges gefertigte
Kräuter-Bonbons,
das Pfund 12 sgr.
Für Bienenzüchter
zur Versorgung ihrer Bienen für kommenden Winter:
Weißen Syrop, das Pfund 4 sgr., bei Abnahme von wenigstens 1 Pfund.
A. Scholtz,
Lichte Burgstraße, am Ende der Garnlaube.

4987. **Ergebene Nachricht.**
Von der so schnell vergriffenen
Gebr. Leder'schen
Balsamischen Erdnuß-Oel-Seife
geht so eben eine frische Sendung ein und ist diese so rasch beliebt gewordene Erdnuß-Oel-Seife wiederum in Original-Packetchen à 3 sgr. bei mir vorräthig.
Carl Wilh. George in Hirschberg.

5016. Von der Leipziger Messe zurückgekehrt empfehle ich mein wieder auf das Vollständigste neu assortirtes Lager von
Tuchen, Buckskins, Düffels, Westenstoffen und allen übrigen Herren-Garderobe-Gegenständen
einer gütigen Beachtung unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. Julius Steudner.
Greiffenberg i. Schl., den 1. Oktober 1854.

4977. **Aechte Revalenta arabica**, sowie auch aromatische Schwefelseife, Toiletten- und Fleckseiffe empfing und empfiehlt Berthold Ludewig.

4828. **Aechten Peruanischen Guano**
empfehle ich zur Herbst-Saat zur geneigten Abnahme.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

4827. **Zum Futtern der Bienen**
empfehle ich ganz reinen ächten Malz-Sirup, so wie besten weißen und braunen Candis in billigstem Preise.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

5036. Zwei Spitzkugelbüchsen, Damast, gut eingeschossen, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4903. **Anzeige für Landwirthe.**
Einen mit zwei kupfernen Cylindern versehenen, sehr praktischen Dampfapparat, zum Dämpfen von Kartoffeln und Rüben, noch neu, erst einen Winter gebraucht, weiset wegen Abschaffung des Rindviehes die Exped. d. Boten zum Verkauf nach.

4992. Ein gußeiserner Ofen nebst Röhre ist innere Schildauer Straße Nr. 86 bald zu verkaufen.

4838. **Preßhefen,**
von vorzüglicher Triebkraft, offerirt im Ganzen und Einzelnen zum Verkauf
C. G. Burghardt in Lauban.

5039. **Himbeerpflanzen in sehr reichlich- und immerwährend tragenden Sorten, das Schock à 20 sgr. bis 1½ rtl.; Birkenpflanzen, gegen 1000 Schock, à 1½ bis 2 rtl., offerirt**
Carl Samuel Häusler.

5048. Einem geehrten Publikum mache ich die Anzeige, daß bei mir ein frischgebackenes Brodt für 5 sgr. 4 *tl.* 4 *Lth.* wiegt, ein frischbackenes Weißbrodt für 5 sgr. 3 *tl.* 24 *Lth.* wiegt, ein hartes Hausbackenbrodt wiegt aber nur für 5 sgr. 4 *tl.* Weil mir das Brodt von dem Publikum öfters nachgewogen wird, so würde ich in Unannehmlichkeiten mit Manchem kommen, wenn ich dieses nicht bekannt machte; ich kenne Den, der bei mir ein Brodt geholt und mich verklagt hat, weil ein Paar Loth daran fehlten.
Bäckermeister Brückner in Hirschberg.

4978. Neue Vollheringe, Sardellen, marinirte Heringe empfiehlt L. D. Ganzert in Warmbrunn.

4990. **Für alle Blumenfreunde!**
Blumen-Düngepulver, zusammengesetzt nach chemischen Grundsätzen, erprobt durch längere Erfahrung, dient, um allen Topf-Gewächsen den Wachsthum zu verleihen, welchen sie in ihrem heimathlichen Boden haben. Für einen Blumentopf, der circa ein Quart Erde faßt, ist ½ Kaffeelöffel voll dieses Pulvers hinreichend, um selbst kranke Pflanzen zu kräftigen, und sie zur üppigsten Entwickelung ihrer Blätter, Blüthen und Früchte zu treiben.
Von diesem allen Blumenfreunden zu empfehlenden Pulver kostet ein Packet, auf lange Zeit ausreichend, nebst dabei befindlicher Gebrauchsanweisung, 5 Sgr. und ist zu haben bei Carl Wilh. George, Markt Nr. 18.

4974. Ein Paar 4zöllige Hinterräder von einem Frachtwagen, fast noch gar nicht gebraucht, sind zu verkaufen beim Stellmachermeister Hoffmann in Liebenthal.

4988. **Essence Magique de Morrel.**
Morrel's Fleckwasser ist das Beste und Vorzüglichste was es bis jetzt giebt, um alle Flecken, welche von fetten Speisen, Schmutz des Kopfes, Oel, Talg, Stearin, Butter, Wachs, Harz, Siegellack, Theer, Wagenschmiere, Pech, Pomade, Oelfarbe 2c. herrühren, augenblicklich zu entfernen, ohne den ächten Farben und dem Glanze der feinsten Stoffe irgend wie zu schaden. Die Flecke mögen sich in Möbel- oder Kleiderstoffen, seidenen Bändern, Sammet 2c. befinden. Auch ist es das ausgezeichnetste und sicherste Mittel zum

Reinigen der Glacee-Handschuhe in allen Couleuren,

welche dadurch auf die kürzeste und einfachste Weise stets wieder wie neu werden.
Diese ächte Essenz empfiehlt als das Vollkommendste und Neueste in Flacon à 5 Sgr.
Carl Wm. George, Markt Nr. 18.

Kauf-Gesuche.

4620. **Alle Sorten Aepfel**
kauft **Carl Samuel Häusler.**

4677. **In der Besitzung des Herrn Mauermeister Ike, auf der Hellergasse hierselbst, kaufen wir fortwährend Aepfel zu den höchsten Preisen.**
Ferd. Bänisch. J. Cassel. Gebr. Cassel. E. Laband.

4845. Zu kaufen werden gesucht: 5 bis 6 Scheffel Ebereschebeeren, und dieselben zum angemessenen Preise bezahlt von dem Revierförster Scholz in Neuwiese bei Pilgramsdorf.

5028. **Anzeige.**
Das L. Martin'sche Buttergeschäft in Erdmannsdorf ist an den Unterzeichneten übergegangen, und kauft derselbe nach wie vor

„gute Butter in Kübeln"

zu den höchsten Preisen
Erdmannsdorf, den 2. Oktober 1854.
Ferdinand Bormann.

Zu vermiethen.

4963. Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen und bald zu beziehen beim
Sattlermeister Weist vor dem Burgthore.

5023. Zwei Stuben nebst Zubehör, die eine bald, die andere zu Weihnachten sind zu vermiethen bei F. G. Pusch sen.

5038. Wegen Aufhebung des Steuer-Ansage-Amtes ist die bisherige Amtswohnung, sowie zwei freundliche Stuben im zweiten Stock, zu vermiethen in Nr. 497 äußere Schildauer Straße.

Personen finden Unterkommen.

4936. Ein tüchtiger Müller, der die Graupenfabrikation aus dem Grunde versteht, findet alsbald ein gutes Unterkommen. Wo? besagt die Exped. des Boten.

4861. Ein mit guten Zeugnissen versehener zuverlässiger Schäferknecht, unverheirathet und militairfrei, findet bei gutem Lohn ein dauerndes Unterkommen bei einer Heerde von circa 300 Stück. Die Expedition des Boten giebt darüber Auskunft.

4998. Eine perfecte Kochköchin mit guten Zeugnissen, in gesetzten Jahren, wird für den Anzugstermin am 1. Jan. 1855 gesucht
von der Herrschaft zu Holzkirch im Laubaner Kreise.

Personen finden Beschäftigung.

4991. **Kohlen-Fuhrleute finden dauernde Beschäftigung durch**
Gebr. Pfitzner in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

4941. Ein Schulamts-Kandidat, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Adjuvant, wo möglich in der Nähe des Gebirges, ein Unterkommen. Offerten unter X. Y. Z. nimmt entgegen die Expedition des Boten.

5046. Ein gewandter Haushälter, welcher schon eine Reihe von Jahren in den größten Gasthöfen konditionirt hat und mit guten Attesten versehen ist, sucht ein baldiges Unterkommen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

5034. Ein militairfreier Kutscher, der die Ackerarbeit versteht, und 10 Jahre an einem Orte gewesen ist, sucht ein Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

5022. Eine Wittwe in mittleren Jahren, welche als Wirthschafterin vorgestanden, und durch den Tod ihres Brodherrn dienstlos geworden, wünscht ein ähnliches Unterkommen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen.
Näheres sagt die Expedition d. B.

4846. Ein junges Mädchen von 17 Jahren möchte gern bei einer gebildeten und rechtschaffenen Familie auf einem Landgute eintreten, um daselbst der Hausfrau in allen Wirthschaftsbranchen zur Hand zu gehn. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Adolph Müller in Görlitz, Crölö-Gasse No. 886.

Verloren.

4997. Am Sonntag Nachmittag ist von dem Schweizer-Hause durch den Park bis nach der Grundmühle ein silbernes Armband verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen ein gutes Douceur, dasselbe bei Herrn Bürgel in Schmiedeberg abzugeben.

4984. Am Donnerstag den 28. Septbr. früh ist zu Reibnitz ein großer, schwarzer, flughäriger Hund, braunbeinig, mit messingnem Halsband, verloren worden. Der jetzige Eigenthümer desselben wolle sich melden bei
Müller Jahni in Tschischdorf.

Geldverkehr.

4985. Kapitale bis zum Betrag von 8000 Thalern sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen.
Von wem, sagt die Expedition d. Boten.

Einladungen.

5025. **Einladung zur Kirmes.**
Auf Donnerstag den 5. und Sonntag den 8. Oktober, wo an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet, so wie auf Freitag Abend, den 6. Oktober, zum Wurst-Picknick, ladet ein
Friedrich Wehner in Herischdorf.

5026. Zur Kirmes, wobei Tanzmusik, den 5. u. 8. Okt., und zum Kegelschieben den 5. u. 6. um fettes Schöpsenfleisch, ladet in den Kretscham zu Herischdorf ergebenst ein Langer.

5010. **Einladung.**
Mittwoch den 4. und Sonntag den 8. Oktober findet die Kirmes auf dem Scholzenberge statt, an welchen Tagen Nachmittags Concert und später Tanzvergnügen ist. Donnerstag den 5. und Freitag den 6. Nummerscheibenschießen aus beliebigen Büchsen um Geld, Distance 130 Schritt; die Bedingungen sind auf dem Schießstand einzusehen, auch wird aus dem Zimmer geschossen. Mit der Bitte um zahlreichen Besuch, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen, und versichere gleichzeitig, daß für Speise und Trank bestmöglichst gesorgt sein wird. Die Musik wird durch die Warmbrunner Badekapelle unter Direktion des Hrn. Elger ausgeführt. Hugo Koch.

5021. Zu einem Scheibenschießen aus Pürschbüchsen auf Sonntag, den 8. Oktober, ladet freundlichst ein
Tschörtner, Gerichts-Scholz.
Maiwaldau, den 4. Oktober 1854.

4001. **Zur Kirmes**
Sonntag und Montag, als den 8. und 9. October, wobei für frischbackene Kuchen, Speisen, Getränke und eine gutbesetzte Musik bestens gesorgt sein wird, ladet Freunde und Gönner freundlichst ein Richter,
Gastwirth in Siebenhuben bei Jauer.
Mitwoch den 4. Oktober 1854.

5011. **Einladung.**
Zur Kirmes, als Sonntag den 8. und Montag den 9. Oktober ladet ergebenst ein
der Schankwirth Arle in Agnetendorf.

5043. **Einladung.**
In Bezug auf meine Danksagung zeige ich hiermit ergebenst an, daß künftigen Sonntag und Montag, als den 8. und 9. d. Mts., die Einweihung meiner neuerbauten Brauerei stattfindet. Sonntag von 3 bis 6 Uhr wird Concert, dann Tanzvergnügen, und Montag von 3 Uhr ab großes Concert von der Capelle des Herrn Mon-Jean aus Hirschberg gehalten werden. Beide Tage wird für hinreichende Erquickung und Stärkung, bei prompter Bedienung gesorgt sein, und bitte hiermit um recht zahlreichen Zuspruch.

Drum Freund' und Gönner kommet her,
Wenn's regnigt auch und stürmisch wär',
Sollt' einen eine Grille plagen
Die kann er sich hier leicht verjagen,
Er trinket gutes Doppel-Bier,
Und alle Grillen weichen hier.

Blümel, Brauer-Meister.
Kauffung, den 2. October 1854.

5015. Da ich die Brauerei und Brennerei nebst Schankwirthschaft in der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. pachtweise übernommen habe, so ersuche ich ein hochgeehrtes Publikum von Nah und Fern mich recht zahlreich zu besuchen. Für gute Speisen und Getränke und prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen werde ich jederzeit Sorge tragen.
Karl Demuth, Fleischermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 30. September 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	20	—	3	—	—	2	23	—	2	6	—	1	2	—
Mittler	3	—	—	2	10	—	2	20	—	2	3	—	1	1	—
Niedriger	2	5	—	1	25	—	2	17	—	2		—	1	—	—

Breslau, den 30. September 1854.
Spiritus per Eimer $15\frac{1}{12}$ rtl. bez.
Rohes Rüböl per Centner $15\frac{1}{4}$ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 30. September 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94	G.
Kaiserl. Dukaten	94	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$108\frac{1}{2}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$91\frac{1}{2}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$85\frac{2}{3}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$85\frac{1}{12}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{1}{2}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	93	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	94	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	125	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	90	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$205\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$171\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$90\frac{1}{4}$	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$84\frac{1}{2}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$92\frac{3}{4}$	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$68\frac{5}{12}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$124\frac{5}{12}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$44\frac{3}{4}$	G.

Wechsel-Course. (d. 29. Sept.)

Amsterdam 2 Mon.	$140\frac{1}{8}$	Br.
Hamburg k. S.	$149\frac{5}{6}$	Br.
dito 2 Mon.	$149\frac{1}{12}$	Br.
London 3 Mon.	$6,17\frac{1}{6}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.